

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 49 (1944-1945)
Heft: 21-22

Artikel: Pestalozzi-Jahr 1946
Autor: E.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nie wird man vergessen, wie Francie, die Tochter, der Mutter in ihrer schweren Stunde, wo ein neues Leben ins Dasein drängt, beizustehen vermag. Wie das Kind die Gaslampe auslöscht, weil sie blendet, der Mutter den Schweiß von der Stirne wischt, ihre Hände ergreift und während Stunden die eigenen Füsse fest gegen den Boden stemmt, damit die Mutter ziehen und wieder ziehen kann, bis Francie glaubt, ihre Arme würden aus den Gelenken gehen. Und dabei beginnt das Kind in der Not der Stunde zu rezitieren, im Gefühl, die Worte führen aus der Qual hinweg: «Der Mond scheint hell. In einer solchen Nacht, wo sanfter, linder Wind lautlos die Bäume küßt, in solcher Nacht scheint mir, bestieg Troilus die Mauern Trojas —» Und es hilft wahrhaftig, hilft Francie und der stöhnenenden Mutter. Etwas ist darin, das fortträgt aus der qualvollen Gegenwart.

Oh, dieses Buch lehrt einen viel!

Es läßt uns die einfache Mutter Katie immer von neuem bewundern, die auch ihrem Mann zeitlebens eine verstehende, liebende Gefährtin ist — die ihrer Tochter nach deren erstem, schwerem Liebeserlebnis sagen kann: «Ich weiß schon, daß man das immer so sagt: Du wirst schon wieder darüber hinwegkommen. Aber ich glaube es selbst nicht. Natürlich wirst du wieder einmal glücklich sein. Aber vergessen wirst du den Jungen nie. Jedesmal, wenn du dich wieder verliebst, wird es deshalb sein, weil dich irgend etwas an dem Mann an ihn erinnert.»

Wir verlassen die Tochter Francie und ihren Bruder Neely am Ende dieses wahrhaft großen Buches ruhig, weil wir das sichere Gefühl haben, daß sie von ihrer Mutter das richtige Rüstzeug fürs Leben mitbekamen, ein Rüstzeug nämlich, das den inneren Menschen aufbaute und festigte, ihm das Herz warm behielt und die Augen voll Glanz, trotzdem diese Mutter ihren Kindern nichts vormachte, trotzdem in jeder ihrer Antworten die volle, nackte Wahrheit lag.

Wer das Buch «Ein Baum wächst in Brooklyn», das als wertvolles Erziehungsbuch angesprochen werden darf, aus der Hand legt, ist auf dem Wege der Erkenntnis einen Schritt weiter gekommen.

O. M.

Pestalozzi-Jahr 1946

Am 2. Juli trat erstmals das von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft eingeladene *Nationalkomitee* zusammen, um die Vorbereitungen zu treffen zu einer würdigen Gestaltung der Feier, die mit der Wiedergekehr des 200. Geburtstages Heinrich Pestalozzis (12. Januar 1946) das Andenken an diesen großen Menschenfreund in der ganzen Schweiz neu erwecken und vertiefen will.

Nicht nur schnell an einem Gedenktage soll an Pestalozzi erinnert werden, nein, das ganze Jahr soll unter seinem Zeichen stehen, und sein Geist soll hineinleuchten in jede Familie, in jede Schule, in jede Gemeinde.

Das Nationalkomitee, dessen Vorsitz Bundesrat Etter übernommen hat, wählte ein Aktionskomitee, in dem auch der SLiV vertreten ist.

Über das Programm referierte Herr Prof. Dr. Guyer. Als eidgenössische Aktionen sind vorgesehen: Eine weite Verbreitung von *Kernworten* Pestalozzis, *Kurse für häusliche Erziehung* und eine *Unterstützung* von Werken, die wie der Neuhof u. a. im Sinne Pestalozzis geführt werden. In das Pestalozzi-Jahr 1946 soll aber auch — Bundesrat Etter befürwortete diesen Gedanken warm — jene Schöpfung einbezogen werden, die mit Recht ihren Namen trägt: Das *Kinderdorf Pestalozzi*. Die Betreuung der ärmsten der kriegsgeschädigten Kinder ist eine Aufgabe, welcher Pestalozzi, käme er heute wieder, seine ganze Hingabe und Liebe schenken würde. Tun wir es an seiner Statt! Laßt ihn uns nicht mit vielen Reden feiern — wir wollen ihn durch Taten ehren!

Diese eidgenössischen Aktionen sollen aber in keiner Weise die kantonalen Gedenkfeiern berühren; jede Gemeinde, jede Schule wird das Ihre tun, um Pestalozzi unserm Volke wieder näher zu bringen, denn was hätte

man heute, nach all den Jahren des Zerfalles, nötiger als den Ruf nach wahrhaft sittlichen Forderungen !

Weit über unser Land hinaus möge man von unserm Tun vernehmen. Eine zentrale Feier soll zerrissene Fäden wieder knüpfen und internationale Freunde aus aller Welt zu uns bringen, um mit uns aufzubauen. Wir aber wollen in den vordersten Reihen stehen, wenn es gilt, den menschlichen, erzieherischen und staatspolitischen Ideen Pestalozzis zum Durchbruch zu verhelfen.

E. E.

Mitteilungen des Zentralvorstandes

1. Unsere 2. Kolonie für Pflegekinder beginnt erst am 10. September (nicht 20. August), Ort noch unbestimmt ! Näheres siehe nächste Nummer der « Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung ».
2. Wer könnte uns dramatisierte Szenen aus dem *Leben Pestalozzis* zur Verfügung stellen, oder wer nennt uns den Verfasser solcher Szenen ?

Für den Zentralvorstand : *Die Präsidentin.*

Verdankung

Der Zentralkasse (Postcheckkonto VIII 7630, Zürich) sind bis heute folgende Beiträge für unsere Hilfsaktionen zugegangen :

- a) Für die Pflegekinderkolonie in Ehnat: Sektion B.-St. Fr. 50.—, 40.—, 20.—; Frl. A. B. in Z. und Frl. H. A. in W. je Fr. 10.—; Frl. M. S. in P. Fr. 5.—. *Total Fr. 135.—.*
- b) Für Nachkriegshilfe (Erholungsaufenthalt ausländischer Kolleginnen): Frl. H. M. in G. Fr. 60.—; Frl. A. K. in B., Frl. M. R. in B., je Fr. 50.—; Frl. M. H. in B., Frl. J. W. in K.-A., je Fr. 40.—; Frl. K. B. in Z., Frl. H. P. in B., je Fr. 30.—; Frl. R. G. in B., Frl. R. M. in B., Frl. Dr. A. J. in B., XY in R., je Fr. 20.—; Frl. L. S. in Sch. Fr. 15.—; Frl. E. A. in W., Frl. H. B. in R., Frau B. in Th., Frl. K. F. in A., Frl. E. L. in B., Frl. M. L. in W., Frl. Dr. B. R. in B., Frl. A. S. in A., Frl. B. S. in O., Frl. E. S. in W., Frau V. in B., Frl. A. W. in B., je Fr. 10.—; Frl. R. A. in Sp., Frl. M. M. in Z., Frl. B. S. in B., Frl. B. S. in B., je Fr. 5.—. *Total Fr. 535.—.*

Allen Spenderinnen herzlichsten Dank !

Zürich, den 10. August 1945. Die Zentralkassierin: *E. Leemann.*

Bitte um Nachsicht ! Der notwendigen Papiereinsparung wegen mußten verschiedene Artikel zurückgestellt werden. Die Redaktion bittet um Entschuldigung und Geduld.

